

**SELVA**

Verband der Waldeigentümer Graubünden
Associaziun dals proprietaris da gaud dal Grischun
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni

Holzmarkt am Puls Graubünden 2/2025

Geschätzte Bündner Waldeigentümer,

Aufgrund der Niederschläge der vergangenen Wochen und Dank der geringen Schadholzmenge ist die Borkenkäfersituation im Kanton Graubünden im Moment überschaubar.

In der Schweiz hat sich der Befall durch den Buchdrucker im letzten Jahr insgesamt entspannt. Die Menge an Käferholz sank um rund 13 % auf ca. 622'850 m³, die Befallsfläche nahm um etwa 3 % ab. Besonders positiv: Graubünden zählt im Vergleich zum Vorjahr zu den Kantonen mit deutlich reduzierten Sommerzwangsnutzungen. Dennoch bleibt auch dieses Jahr Vorsicht angebracht – lokale Hitzeperioden und Sommersturmholz können weiterhin Massenvermehrungen auslösen. Langfristig dürfte der Klimawandel verstärkte Monitoring- und Schutzmassnahmen im Fichtenwald erfordern.

[Borkenkäfer Flugkarte](#)

Intensiver Einsatz und umfassende Pflege im Bündner Wald

Die Forstbetriebe haben im Auftrag der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer im vergangenen Jahr rund 3'900 Hektaren Wald bewirtschaftet. Dies waren insgesamt 10 Prozent mehr als im Vorjahr, hingegen nahm die Holzmenge leicht ab. Die Regierung genehmigte das Sammelprojekt Waldbau 2025, um erneut Schutzwälder und die Biodiversität zu fördern.

Die Holzmenge fiel im Jahr 2024 mit 380'000 Kubikmeter etwas tiefer aus als im Vorjahr (390'000). Gemäss kantonalem Hiebsatz können jedes Jahr durchschnittlich 390'000 Kubikmeter Holz genutzt werden. Angestiegen ist im Jahr 2024 wie bereits im Vorjahr die Holzmenge, welche zur Verhütung und Behebung von Waldschäden geerntet werden musste. Diese stieg um 49 Prozent auf 114'000 Kubikmeter, was rund 30 Prozent der gesamten Holznutzung entspricht. Die Schäden entstanden hauptsächlich durch Nassschneefälle im Winter 2023/2024 und diverse kleinere Sturmereignisse in den Sommermonaten. Borkenkäferschäden blieben jedoch aufgrund der feuchten Witterung und raschen Räumung auf aussergewöhnlich tiefem Niveau.

Massnahmen für den Schutzwald und Anpassung an den Klimawandel

Um die Schutzwälder in Graubünden zu pflegen, haben Bund und Kanton 2024 Beiträge in der Höhe von 13,31 Millionen Franken an die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer entrichtet. Die bewirtschaftete Fläche betrug rund 2'000 Hektaren. Gleichzeitig waren verhältnismässig grosse Schäden zu verzeichnen, für welche Beiträge in der Höhe von 10,07 Millionen geleistet wurden. Der Schutz vor Naturgefahren soll nachhaltig gesichert werden, indem die Verjüngung und Stabilität der Wälder gefördert wird und Folgeschäden bestmöglich



SELVA

Verband der Waldeigentümer Graubünden
Associaziun dals proprietaris da guaud dal Grischun
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni

verhindert werden. Die [Strategie Lebensraum Wald-Wild](#), welche die übergeordneten Leitlinien für den Umgang mit den Wald-Wild-Konflikten definiert, nimmt dabei eine zentrale Rolle ein.

Weitere mit Bundes- und Kantonsmitteln unterstützte Programme im Wald beinhalten Massnahmen zur Förderung und Erhaltung der Waldbiodiversität, zur Pflege schwer zugänglicher Wälder ausserhalb des Schutzwaldes mit dem Seilkran sowie für die Jungwaldpflege ausserhalb des Schutzwaldes. Für die biologische Vielfalt wurden rund 320 Hektaren Wald gepflegt.

Die Fläche für die Jungwaldpflege ausserhalb des Schutzwaldes nahm 2024 leicht zu und beträgt nun 150 Hektaren. Sie trägt zur zukünftigen Stabilität und angepassten Baumartenzusammensetzung im Hinblick auf den fortschreitenden Klimawandel bei. Die ausserhalb des Schutzwaldes mit Seilkran erschlossenen und geernteten Bestände nahmen hingegen auf 135 Hektaren deutlich ab. Die Hauptgründe für eine geringere behandelte Fläche in diversen Programmen liegt in der grossen Menge an Waldschäden. Dadurch wurden die Ressourcen der öffentlichen Forstbetriebe und der Forstunternehmer im Kanton stark beansprucht, während die gesamte Holzmenge auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr blieb.

Genehmigung Sammelprojekt Waldbau 2025

Für das laufende Jahr wurden in Zusammenarbeit mit den 200 öffentlichen und privaten Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern erneut fünf regionale Programme ausgearbeitet. Diese beinhalten die Bereiche Schutzwald, Waldbiodiversität und Waldbewirtschaftung ausserhalb des Schutzwaldes. Das Sammelprojekt Waldbau 2025 umfasst die Behandlung von rund 3'200 Hektaren Wald. Den Hauptanteil macht die geplante Schutzwaldpflege auf 2'300 Hektaren aus. Dadurch sollen Infrastrukturen, Siedlungen und Verkehrswege nachhaltig und effektiv vor Naturgefahren geschützt werden. Mit dem Zweck der Biodiversitätsförderung sollen auf über 500 Hektaren unter anderem Lebensräume des Auerhuhnes, Weidewälder, besondere Gehölze, Waldränder und Kastanienselven auf der Alpensüdseite aufgewertet werden. Ausserhalb der Schutzwälder werden auf rund 350 Hektaren der Jungwald gepflegt, eine Stabilitätspflege durchgeführt und mit dem Seilkran Eingriffe zur Holznutzung und gleichzeitigen Einleitung der Waldverjüngung durchgeführt. Durch diese Eingriffe verbessern sich die Lichtbedingungen, was einen positiven Einfluss auf den Lebensraum der einheimischen Tier- und Pflanzenarten mit sich bringt. Die Regierung genehmigt dieses Sammelprojekt mit Gesamtkosten von 31 Millionen Franken. Zudem sichert sie den beteiligten Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern Beiträge von Bund und Kanton in der Höhe von insgesamt 25,7 Millionen Franken zu.

Neue Blockbandsäge im Unterengadin

Das Unternehmen Marangunaria Beer in Ramosch (GR) ist stark verankert in der regionalen Holzkette – und wartet neuerdings mit einer der grössten Blockbandsägen im Unterengadin auf.



SELVA

Verband der Waldeigentümer Graubünden
Associaziun dals proprietaris da guaud dal Grischun
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni

Bereits seit zehn Jahren führen Michi Beer und seine Frau Valeria Plouda im Unterengadin erfolgreich einen Holzbaubetrieb. Zuerst in Scuol, dann wurde das Unternehmen vor vier Jahren nach Ramosch gezügelt – und mit einem zweiten Standbein erweitert: mit einer Sägerei. Die Zimmerei umfasst zwar immer noch mit Abstand den grössten Unternehmensbereich, doch der Anteil der Sägerei liegt derzeit bei etwa zwanzig Prozent. Tendenz steigend? Wer weiss. Immerhin wurde hier im letzten Jahr besonders viel investiert. Und zwar in eine der grössten Blockbandsägen des Unterengadins. Natürlich brauchte es dafür dann auch das entsprechende «Drumherum», oder anders formuliert: eine geräumige Werkhalle, die ausreichend Platz bietet für das schwere Gerät. Das alte Sägereigebäude war dafür definitiv zu klein. Insgesamt belief sich die Investition alleine für den Holzbau auf etwa 600'000 Franken. Kein Pappenstiel, aber gut angelegtes Geld, wie Michi Beer erklärt: «Damit machen wir uns von den grossen Holzlieferanten und vom Weltmarkt unabhängig.»

Ganzer Beitrag [hier>>>](#)

HolzvisionMAX: Ein starkes Zeichen für Schweizer Holz am ESAF 2025

Gemeinsam bauen – unter diesem Motto entsteht mit *HolzvisionMAX* eines der bedeutendsten Holzbauprojekte der Schweiz. Über 160 Betriebe der Wald- und Holzwirtschaft – von Schaffhausen bis Graubünden – vereinen sich zur Realisierung eines temporären Holzbau-Ensembles für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF) 2025 in Mollis. Das Vorhaben symbolisiert nicht nur Innovationskraft, sondern auch die Stärke regionaler Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Ein Netzwerkprojekt mit Strahlkraft

Ob Schreinerei, Sägerei oder Holzbau – *HolzvisionMAX* bringt zahlreiche Akteure aus der Ost- und Zentralschweiz zusammen. Ziel ist der gemeinschaftliche Bau von Anlagen wie dem Gabentempel, der Schwingerbar und dem Herzstück MuniMAX, welcher pünktlich zum ESAF-Richtfest am 22. August 2025 feierlich eröffnet wird. Das Projekt dient gleichzeitig als Ausbildungsplattform: Lernende, Berufsbildner und Fachkräfte arbeiten Hand in Hand – ein Paradebeispiel für nachhaltige Nachwuchsförderung und Berufsattraktivität im Holzsektor.

Bündner Holz – ein starkes Fundament

Rund 215 m³ der insgesamt 1'100 m³ Rundholz wurden von zwölf Bündner Waldeigentümern gesponsert. Lokale Sägereien wie Resures SA (Tinizong) oder Tarcisi Maissen SA (Trun) verarbeiteten das Holz. Die Logistik- und Montageplanung erfolgt in Landquart, wo die RhB eine Halle zur Verfügung stellt. Damit steht *HolzvisionMAX* sinnbildlich für ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit – ganz im Sinne regionaler Kreislaufwirtschaft.



SELVA

Verband der Waldeigentümer Graubünden
Associaziun dals proprietaris da gaud dal Grischun
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni

Ein Bauwerk mit Zukunft

MuniMAX ist für eine Nutzungsdauer von bis zu 25 Jahren konzipiert. Noch während der Aufbauphase laufen bereits Gespräche mit potenziellen Käufern, die das Holzbauwerk auch nach dem ESAF als Treffpunkt, Schulungsstätte oder Eventhalle weiterführen könnten.

Engagement erwünscht

Für die anstehende Vormontage (30. Juni – 3. August 2025), die Aufrichte (4.–15. August) sowie den Rückbau (4.–30. September) sucht das Projektteam weiterhin motivierte Helferinnen und Helfer – vom Holzbauer bis zum Maschinenführer und Führer.

Weitere Informationen, Mitmachmöglichkeiten und aktuelle Updates:
www.holzvisionmax.ch

Österreich

Rückgang der Nadelsägerundholz-Importe

Von Januar bis März 2025 hat Österreich 1,4 Mio. fm Nadelsägerundholz eingeführt. Das sind 300'000 fm beziehungsweise 18% weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das ist die niedrigste Importmenge in den ersten drei Monaten seit acht Jahren. 2017 wurden 1,2 Mio. fm importiert, geht aus dem *Datacube* hervor.

Knapp die Hälfte der Nadelsägerundholz-Importe im 1. Quartal stammt aus Deutschland. Mit 690'000 fm lagen die Liefermengen des nördlichen Nachbarn Österreichs um 6% unter dem Vorjahr (2024: 737'000 fm). Die Importe aus Tschechien gingen in den ersten drei Monaten um 24% auf 476'200 fm zurück, jene aus Slowenien um 18% auf 108'400 fm sowie aus Italien um 36% auf 89'300 fm. Die Importe aus Polen gingen sogar um 83% auf 4'300 fm zurück.

Die Nadelsägerundholz-Einfuhren aus der Slowakei nach Österreich stiegen laut Statistik Austria dagegen im Jahresvergleich um 28% von 13'400 fm im Jahr 2024 auf 17'100 fm in diesem Jahr.

Holzpellets

In Deutschland und Österreich sind die neutralisierten Pelletspreise im Mai 2025 im Vergleich zu den Jahreshöchstwerten im März um 17% beziehungsweise 7% gefallen. In der Schweiz gingen sie im Vergleich zum bisherigen Jahreshöchststand im Februar um 12% zurück.

In Österreich liegt der neutralisierte Pelletspreis (ohne Mehrwertsteuer, Transport- und Manipulationskosten) im Mai bei 224,3 €/t. Gegenüber April gab dieser um 1,7% oder 3,9 €/t nach. Im Vergleich zu Mai 2024 ergibt sich ein Plus von 9,4 €/t. Der bisherige Jahreshöchstwert lag im März bei 242,1 €/t. Das ist ein Minus von 17,8 €/t.



SELVA

Verband der Waldeigentümer Graubünden
Associaziun dals proprietaris da gaud dal Grischun
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni

In Deutschland stieg der neutralisierte Pelletspreis in diesem Jahr von 211,2 €/t im Januar auf 263 €/t im März, um im Mai auf 217,9 €/t zu fallen. Damit ist der Pelletspreis in der Bundesrepublik innerhalb von zwei Monaten um 45,1 €/t gefallen. Im Vergleich zum April ist das ein Rückgang um 8% oder 19,1 €/t. Im Jahresabstand ergibt sich ein Plus von 24,7 €/t.

In der Schweiz beträgt der neutralisierte Pelletspreis im Mai 291 €/t. Im Monatsabstand bedeutet das eine Abnahme um 28,7 €/t oder 9% (April 2025: 319,7 €/t). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ergibt sich eine Zunahme um 22,5 €/t oder 8,4% (Mai 2024: 268,5 €/t). Im Februar lag der Preis in der Eidgenossenschaft mit 330,5 €/t am bisherigen Jahreshöchststand und damit um 39,5 €/t über dem Mai.

Herzliche Grüsse / cordials salids / cordial saluti

Alain Schmid
Geschäftsführer

Landquart, 26. Juni 2025

Informationen und Quellen

Einzelne Textteile und Informationen wurden aus folgenden Quellen entnommen: Kanton Graubünden, AWN Graubünden, Muni MAX, WaldSchweiz, RTS, Holzkurier